

Schöler, Tanja

Vom Materialpaket zum individuellen Lernprozess. Über Chancen und Grenzen von Selbstlernmaterialien im Schulalltag

Lehren & Lernen 49 (2023) 6, S. 21-25



Quellenangabe/ Reference:

Schöler, Tanja: Vom Materialpaket zum individuellen Lernprozess. Über Chancen und Grenzen von Selbstlernmaterialien im Schulalltag - In: *Lehren & Lernen 49 (2023) 6, S. 21-25* - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-340712 - DOI: 10.25656/01:34071

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-340712>

<https://doi.org/10.25656/01:34071>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 6-2023 erschienen.

49. Jahrgang / ISSN 0341-8294 / E 3490

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Professionelle Lerngemeinschaften am Beispiel des Materialnetzwerks (MNW)



- Lehrkräftekooperation im Spiegel des Konzepts Professioneller Lerngemeinschaften *Katja Kansteiner*
- Professionelle Lerngemeinschaften und digitale Schulentwicklung *Johannes Zylka*
- Woher nehmen, wenn nicht stehlen? *Heiko Geiss, Isabel Budde*
- Das Materialnetzwerk zwischen Vergangenheit und Zukunft *Julia Reich, Julian Rahe*
- Vom Materialpaket zum individuellen Lernprozess *Tanja Schöler*
- Materialerstellung mit dem MNW-Editor *Isabel Budde*

Nach dem Referendariat erst einmal ins Ausland? *Simone Abel* 

PANORAMA Qualitätsentwicklung im Ganzttag – die Eltern ins Boot holen
Axinja Hachfeld, Manuela Ulrich

6-2023 



Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.com

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V.i.S.d.P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014
OStD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz
Carmen Huber, Salem
Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Dr. Johannes Zylka

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH
Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de
Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1.1.2021

Bestellungen: beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint monatlich und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
print oder digital: Einzelheft: 7,95 €, Doppelheft: 15,90 €, Jahresabonnement: 50,- €
print & digital: Jahresabonnement: 54,80 €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2023 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Professionelle Lerngemeinschaften am Beispiel des Materialnetzwerks (MNW)

Editorial	3
Katja Kansteiner Lehrkräftekooperation im Spiegel des Konzepts Professioneller Lerngemeinschaften. Vom Selbstcheck zur Weiterentwicklung	4
Johannes Zylka Professionelle Lerngemeinschaften und digitale Schulentwicklung Über die Verknüpfung von Lernprozessen, Digitalisierung und Schulentwicklung am Beispiel des Materialnetzwerks	10
Heiko Geiss, Isabel Budde Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Zum zehnjährigen Bestehen des Materialnetzwerks	14
Julia Reich, Julian Rahe Das Materialnetzwerk zwischen Vergangenheit und Zukunft Zwei Schulen stellen ihre Perspektiven auf das Materialnetzwerk vor	19
Tanja Schöler Vom Materialpaket zum individuellen Lernprozess Über Chancen und Grenzen von Selbstlernmaterialien im Schulalltag	21
Isabel Budde Materialerstellung mit dem MNW-Editor Schritt für Schritt zu einheitlich strukturierten Lernmaterialien	26
Panorama	
Axinja Hachfeld, Manuela Ulrich Qualitätsentwicklung im Ganztagsausbau – die Eltern ins Boot holen Wie der Ganztagsausbau gelingen kann und warum die Elternperspektive berücksichtigt werden muss	32
Serie: LEHREN & LERNEN international	
Simone Abel Nach dem Referendariat erst einmal ins Ausland? Ein Kurzbericht aus Irland	36
Für Sie gelesen	
Jürgen Belgrad zu: Andreas Gold: Digital lesen. Was sonst? Foto Titelseite: Materialnetzwerk eG	38

Themen der nächsten Hefte:

- Wie können Grundschulen auf die Corona-Folgen reagieren?
- Wenn es mal wieder nicht für Urlaub reicht. Lernen und Leben unter erschwerten Bedingungen
- Arbeitsfelder und Herausforderungen der Schulverwaltung

➔ Einzelartikel downloaden unter: www.neckar-verlag.de

Vom Materialpaket zum individuellen Lernprozess Über Chancen und Grenzen von Selbstlernmaterialien im Schulalltag

In diesem Beitrag stellt die Autorin auf Grundlage von Hintergründen und Erfahrungswerten zum selbstorganisierten Lernen den Aufbau der Lernmaterialien des Materialnetzwerks am Beispiel des Materialpakets Schreiben II M 7 – Personenbeschreibung vor. Er mündet in der Feststellung, dass die OER-Materialien des Materialnetzwerks ein wichtiges Element zukunftsorientierter Lernumgebungen sein können, dass Schulen im Rahmen ihrer Schulentwicklung aber auch ergänzende Strukturen etablieren sollten.

► **Stichwörter:** Selbstorganisiertes Lernen, SoL, Lernen durch Erleben, Alemannenschule Wutöschingen, Materialnetzwerk, Professionelle Lerngemeinschaften

In den vergangenen Monaten und Jahren wurde deutlich, dass uns in den Schulen die Situation rund um den Lehrermangel, die Digitalisierung und das in wichtigen Bereichen schlechte Abschneiden der Schüler/innen in den kommenden Jahren massiv beschäftigen wird. Vor diesem Hintergrund suchen Schulen ganz unterschiedlicher Couleur nach Möglichkeiten, ihre Lern- und Arbeitssettings anzupassen, um sich auf die neue Schulrealität einzustellen. Ein Stichwort, das in diesem Zusammenhang regelmäßig genannt wird, ist der Einsatz von selbstorganisiertem Lernen (SoL).

Potenziale selbstorganisierten Lernens

So kann Selbstorganisation im Schulalltag zu einer großen Zufriedenheit der Lernenden führen, weil diese sich als selbstwirksam erleben können. Auch Lehrende treten aus einer konfrontativen Unterrichtssituation heraus und werden nicht lediglich zum Teil des weitgehend durch den Schüler (im durch die Lehrperson gesetzten Rahmen) gesteuerten Lernprozesses, sondern in der Folge auch zum Begleiter, der am gemeinsamen Lernerfolg mit dem Lernenden arbeitet. Allein durch diese veränderte Rollen für Lehrende und Lernende entspannt sich die Lernsituation deutlich. Das Gefühl, uns selber und aus eigener Kraft als erfolgreich zu erleben, kann Lernende wie Lehrende in hohem Maße antreiben und motivieren – ganz unabhängig von dem jeweiligen Fach.

Dass SoL selbstverständlich kein Selbstläufer ist und sein kann, ist klar. SoL kann immer lediglich ein Teil einer vordefinierten und liebevoll gestalteten Lernumgebung sein. Eine für das selbstorganisierte Lernen förderliche Lernumgebung muss so klar und transparent gestaltet sein, dass sie allen am Lernprozess Beteiligten ermöglicht, sich eigenständig durch

die Lernwelt zu bewegen. Hierbei spielen die Lehr-Lernmaterialien eine entscheidende Rolle (vgl. Abb. 1).

Darüber hinaus wird mit gut konzipiertem SoL-Lernmaterial ermöglicht, dass **Lernen unabhängig von Raum, Zeit und Personen** erfolgen kann. Hieran knüpfen sich zahlreiche Chancen an, um Bedingungen zu schaffen, die allgemein als lernrelevante Faktoren bekannt sind, also einen erfolgreichen Lernprozess begünstigen.

Eine **Unabhängigkeit von Raum** bietet die Möglichkeit, jegliche Lernorte aufzusuchen, die für den Lernenden von Vorteil sind oder sich für die Aneignung der Lerninhalte besonders eignen. Auch die Möglichkeit, in verschiedenen Sozialformen zu lernen, ist hierbei gegeben. Nicht zuletzt bietet sich gerade durch die Digitalisierung der Lernmaterialien auch ein Lernen im Home Schooling oder in noch viel freier gedachten Lernsettings wie z. B. einer Weltreise oder Sprachreise an.

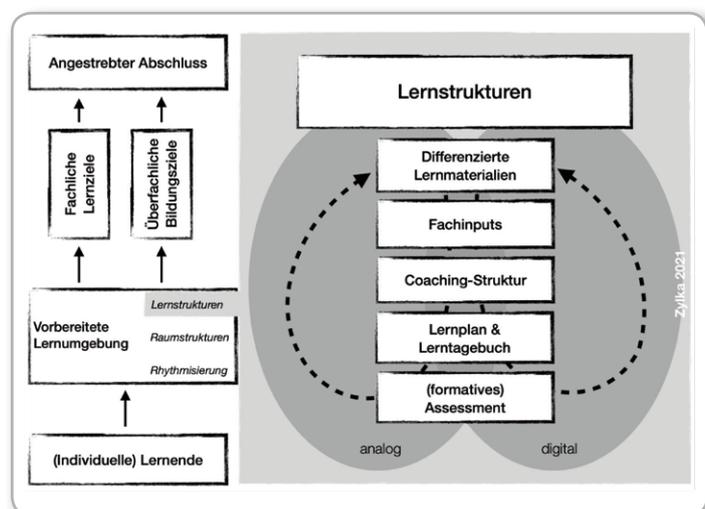


Abb. 1: Die Rolle von Lernmaterialien in zeitgemäßen Lehr-Lernsettings (Zylka 2021)

Das **Loslösen von Zeit** ermöglicht unglaublich viele Spielräume, die für eine gute Lernorganisation sowie für andere Lernformate genutzt werden können. Da durch die Möglichkeit zur eigenständigen Wissensaneignung über SoL-Material keine lehrerzentrierte Führung der Unterrichtsstunden mehr benötigt wird, haben Lernende und Lehrkräfte gleichermaßen sehr viel Zeit gewonnen. Die Lernenden nutzen diese Zeit, um sich aktiv mit den Lerninhalten zu beschäftigen und in eine eigene Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zu treten. Sie wechseln von einer passiven, berieselnden Rolle in eine Selbsttätigkeit und übernehmen Verantwortung für ihren Lernzuwachs. Da sie sich hierbei als Schöpfer ihres eigenen Erfolges wahrnehmen können, erleben sie sich selbstwirksam. Außerdem haben die Lernenden die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo und gemäß ihrem Leistungsvermögen zu arbeiten.

Ist Lernen **unabhängig von anderen Personen** möglich, können die Lernenden selbst entscheiden, wie und mit wem der Lernprozess gestaltet wird. Für die Lehrperson heißt dies, dass viel Kapazität für individuelles Fordern und Fördern und die Begleitung von Lernprozessen frei wird und dass zudem Luft bleiben kann für die Umsetzung neuer Ideen. Ein sehr befriedigendes Gefühl, so nah an den Bedürfnissen seiner Schützlinge arbeiten zu können und hautnah mitzerleben, wie die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Wege finden und gehen.

Als Chancen des selbstorganisierten Lernens sind somit auf Seite der Lernenden zusammenzufassen: eigenes Lerntempo, Orientierung am eigenen Leistungsvermögen, Förderungsmöglichkeiten, Wahl der Lernform, reziprokes Lernen, Selbstwirksamkeitserfahrung, persönliche Beratung und Begleitung im Lernprozess, Microteaching, Lernerfolg, persönliche Weiterentwicklung, Handlungskompetenz, Beziehung. Auf Seite der Lehrenden ergeben sich ebenso diverse Vorzüge, neben der intensiven Beziehung zu den Schüler/innen sind hierbei insbesondere gestaltbare Freiräume und umfassende Selbstwirksamkeitserfahrungen zu nennen.

Grenzen selbstorganisierten Lernens

Grenzen stellen sich beim selbstorganisierten Lernen dann dar, wenn versucht wird, einzelne Inhalte und Methoden wieder allen Kindern zu einem gleichen Zeitpunkt zukommen zu lassen. Wird ein individueller Lernprozess zugelassen, stehen nach kurzer Zeit alle Lernenden an einem anderen Punkt und haben ein anderes Ziel und andere Bedürfnisse.

Eine weitere Schwierigkeit bei der Umsetzung von SoL entsteht auch bei der Nutzung von nicht für eben diese Zwecke gestalteten Lernmaterialien: Können sich

Lernende in einem für sie bekannten Rahmen (= Lehr-Lernstruktur) bewegen, so gelingt es schnell, sich vorwiegend auf die inhaltliche Ebene zu fokussieren. Werden aber unterschiedliche und nicht für SoL konzipierte Lernmaterialien genutzt, sind schnell Schwierigkeiten der Schüler/innen bei der Bearbeitung des Arbeitsmaterials zu beobachten.

Es hat sich zudem als herausfordernd gezeigt, eng angeleitete Gruppenarbeiten und klassische kooperative Lernformen in rein individuell organisierten Lernstrukturen zu realisieren. Frei nach *Hilbert Meyers* „Mischwald ist besser als Monokultur“ ist es aber selbstverständlich nicht wünschenswert, wenn Kinder und Jugendliche alle schulischen Inhalte nur noch über SoL-Konzepte erarbeiten; Ein solches Lehr-Lernszenario würde der Vielfalt des schulischen Alltags und seiner Facetten nicht gerecht.

Das Framing selbstorganisierter Lernprozesse

Für die Lernprozesse der Lernenden ist die (fachliche) Qualität der Materialien ebenso entscheidend wie eine klare Struktur ebendieser. Die Wutöschinger Erfahrung zeigt sehr deutlich: Klare, über die zu lernenden Fächer hinweg gleiche Lern- und Materialstrukturen, die allen am Lernprozess Beteiligten (Lernenden, Lehrenden, Erziehenden, Lernhelfer/innen, ...) verständlich sind, ermöglichen es einer heterogenen Gruppe Lernender, immense Lernfortschritte zu vollziehen. Als in einem derartigen Schulalltag Arbeitende/r ergibt sich die Frage, warum von Schüler/innen in klassischen Unterrichtsszenarien oft erwartet wird, sich immer wieder an die anderen Strukturen der jeweiligen Lehrwerke anzupassen. Sicherlich, das ist auf den ersten Blick keine große Hürde – aber eben für einen nicht so kleinen Teil der (vorwiegend leistungsschwächeren) Schüler/innen doch eine weitere Hürde.

Eine wesentliche Rolle bei diesen Strukturen spielt die konsequente Orientierung aller Lernaufgaben an den in den jeweiligen Fächern zu erreichenden Zielen, die die Lehrenden für die Lernenden so formulieren, dass diese damit arbeiten/lernen können. So findet sich auch bei den in diesem Beitrag thematisierten Materialien des Materialnetzwerks zu Beginn eines jeden SoL-Paketes eine operationalisierte Zielliste. Diese ermöglicht eine flexible Gestaltung der Lernwege: Je nach Entwicklungsstand und Leistungsvermögen des Einzelnen kann eine enge Erarbeitung entlang der angebotenen Informationen und Arbeitsblätter im SoL-Paket mit Unterstützung durch Lehrende erfolgen, aber auch eine losgelöste, eigenständige Informationsbeschaffung ist jederzeit durch die klare Zielorientierung möglich.

Die über die SoL hinausgehende, zur Verfügung stehende Zeit kann dann – wie Sie auch Abb. 1 entnehmen können – auf Schülerseite ebenfalls für die Organisa-

tion der Lernprozesse genutzt werden: So treffen sich im Rahmen einer wöchentlichen Lernberatung Lernender und persönlicher Lernbegleiter, die Vorbereitung anhand eines persönlichen Lernplans ist für die Lernenden obsolet. Somit wird bspw. an der Alemannenschule Wutöschingen die Möglichkeit gegeben, eine passgenaue Förderung im Lernprozess zu erhalten. Im Endeffekt führt es dazu, dass Kind und Erwachsener sehr viel häufiger und intensiver miteinander kommunizieren und in Beziehung treten. Nicht zuletzt trägt das zu einer wertschätzenden, harmonischen und entspannten Atmosphäre bei, in der Lernprozesse in sehr erfreulichem Umfang gelingen.

Das SoL-Lernmaterial ist eingebettet in ein strukturiertes Lernkonzept. Das Kompetenzraster gibt den organisatorischen Rahmen vor und zeigt, welche Kompetenzen in einem Schuljahr erworben werden können. Über die Rasterdarstellung erfolgt eine klare Zuordnung von Thema, Standard und Lernjahr, immer auch visualisiert durch ein wiederkehrendes Erkennungsicon. Hinter jedem Feld befindet sich ein SoL-Lernmaterial und die Möglichkeit, mit einem Nachweis das Gelingen zu zeigen. Begonnen wird im Mindeststandard, und nach erfolgreichem Kompetenznachweis kann nach rechts im Kompetenzraster auf höherem Niveau weitergelernt werden.

Ausführlichere Informationen mit Beispielen finden Sie unter diesem Link.
<https://mnweg.org/konzept>



SoL-Materialien am Beispiel des Materialpakets Schreiben II M 7

Die Einordnung des Lernpakets erfolgt auf der Titelseite des Materialpakets in das Deutschkompetenzraster im Bereich **Schreiben II M 7 – Personenbeschreibung**. Auch die zu erreichende Kompetenz wird hier aufgeführt:

„Ich kenne den Aufbau einer Personenbeschreibung und kann Personen beschreiben.“

Es handelt sich hierbei um ein Paket im Mindeststandard. Dieser zeichnet sich häufig dadurch aus, dass es der erste Kontakt mit einem neuen Themengebiet ist und auch die schwächsten Lernenden zu einem erfolgreichen Abschluss im Kompetenzbereich führen soll. Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt folglich niederschwellig und kleinschrittig. Überwiegend werden hier die Grundgerüste erlernt, es sollen Grundzüge wiedergegeben und reproduziert werden (Ziener 2008).

KOMPETENZRASTER DEUTSCH 7

von:

	Mindeststandard	Regelstandard	Expertenstandard
Lesen 	Ich kann Informationen aus Texten entnehmen und dafür Methoden zum Textverständnis anwenden.	Ich kann Lesestrategien anwenden und Sachtexte auswerten. Dabei kann ich Fremdwörter eigenständig klären.	Ich kann zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden. Ich kann Texte exzerpieren und unterschiedliche Quellen benutzen.
Literatur 	Ich lese ein Jugendbuch und gestalte dazu ein Lesetagebuch.	Ich lese ein Jugendbuch, kann daraus Informationen entnehmen und mich mit dem Inhalt auseinandersetzen.	Ich kann eine vertiefte handlungs- und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit dem gleichen Jugendbuch aufzeigen.
Schreiben 	Ich kann durch kreative Schreibimpulse eigene Ideen entwickeln und meine Gedanken im Text zum Ausdruck bringen. Ich kenne den Aufbau einer Personenbeschreibung und kann Personen beschreiben.	Ich kann kreative Schreibprozesse zur individuellen Ausdrucksform nutzen und einfache Gestaltungsmittel einsetzen. Ich kenne den Aufbau einer Gegenstandsbeschreibung und kann Gegenstände beschreiben.	Ich versetze mich in einen literarischen Text hinein und drücke meine Reaktionen darauf durch kreative Schreibprozesse aus. Ich kann Gefühlszustände einer Person anhand äußerer Merkmale beschreiben und deuten.
Textsorten 	Ich kenne Beispiele bildhafter Sprache.	Ich erkenne sprachliche Bilder in lyrischen Texten und kann Gedichte auf einfache Weise beschreiben.	Ich kann verschiedene Textsorten an ihren Merkmalen erkennen. Ich kann die Beziehung zwischen Form und Aussage reflektieren.
Recht-schreibung 	Ich kenne wichtige Rechtschreibstrategien, die Großschreibung bei Nominalisierungen sowie Regeln der Getrennschreibung. Ich kann mir gängige Merkwörter einprägen und richtig schreiben.	Ich kann entscheiden, ob getrennt oder zusammengeschrieben wird und kenne weitere Signalwörter zur Nominalisierung. Ich kann mir Merkwörter einprägen und richtig schreiben.	Ich kenne Varianten und Besonderheiten der Getrennt- und Zusammenschreibung. Ich kann mir anspruchsvolle Merkwörter einprägen und richtig schreiben.
Sprach-wissen 	Ich kann einfache Satzstrukturen erkennen und bilden. Ich kann geläufige Verben in die grundlegenden Zeitformen setzen (Präsens, Präteritum, Plusquamperfekt, Perfekt und Futur I).	Ich kann Satzstrukturen untersuchen und in das vereinfachte Feldermodell einordnen.	Ich kann komplexe Satzstrukturen analysieren und Kommas setzen. Ich kann Satzreihen und Satzgefüge im Feldermodell darstellen.

Debatte

Aufführung

Präsentations-kurs

Umgang mit Medien

Stand: 27.07.22
 © 2014 | Deutschfachschaft Alemannenschule Wutöschingen

Abb. 2: Kompetenzraster Klassenstufe (Phase) 7 im Fach Deutsch

Teilziele	
Deutsch Schreiben M 7	
Materialien	Teilziele
2, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18	Ich kenne den Aufbau einer Personenbeschreibung.
2, 11	Ich weiß, welche Informationen in der Einleitung genannt werden.
2	Ich kann eine Einleitung für eine Personenbeschreibung schreiben.
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 27	Ich kenne vielfältige Adjektive, um eine Person genau zu beschreiben.
4, 5, 6, 7, 8, 9, 11	Ich kann die Inhalte aufzählen, die in den Hauptteil gehören.
4, 5, 6, 7, 8	Ich kann den Hauptteil einer Personenbeschreibung schreiben.
10, 11	Ich weiß, welche Informationen im Schluss genannt werden.
10	Ich kann einen Schluss für eine Personenbeschreibung schreiben.
11, 13, 16, 18	Ich kann meine Personenbeschreibung richtig gliedern.
14	Ich kenne verschiedene Satzanfänge.
15, 16, 18	Ich kann eine Personenbeschreibung verfassen.

Abb. 3: Feinziele aus dem Materialpaket Schreiben II M 7 – Personenbeschreibung

Auf der zweiten Seite des Lernpaketes befinden sich die Lernziele in Listenform. Durch die Platzierung wird auch die zentrale Bedeutung der Ziele deutlich. Durch die Ziele wird klar, woran später gemessen wird, ob die Kompetenz erreicht wurde. Der Lernende hat somit die Chance, sich selbst einzuschätzen und zu schauen, welche Kompetenzen er ggf. schon mitbringt und woran er noch arbeiten muss. Durch die Nummerierungen gelangt er mit einem Klick schnell auf die entsprechende Seite und kann somit konkret an den gewünschten Inhalten arbeiten.

Im Weiteren erfolgt ein Angebot, wie die Lerninhalte erlernt werden können. Anhand der Stempelkarte wird der Aufbau des SoL-Paketes vorgestellt. Im ursprünglichen Sinne genutzt, wurden die Kästchen, nach erfolgreicher Bearbeitung und Selbstkorrektur, mit einem Stempel versehen. Digital können sie abgehakt werden und dienen derzeit eher einem Inhaltsverzeichnis und einer Übersicht des Paketes.

Am hier vorgestellten Aufbau wird ersichtlich, dass der [Einstieg in das Thema Personenbeschreibung](#) mit einem kleinen Experiment erfolgt. Dies kann auch gut gemeinsam in einem [Input](#) durchgeführt werden. Die Lernen-

Stempelkarte		
Deutsch Schreiben M 7		
AB: Wozu ist eine Personenbeschreibung gut?	AB: Einleitung	AB: Kopf
AB: Haare	AB: Augen	AB: Gesicht
AB: Körper	AB: Äußerliche Merkmale	AB: Wortschatzliste Hauptteil
AB: Der Schluss	INFO: Checkliste Personenbeschreibung	SPIEL: Legespiel Aufbau
APP: Übungen Personenbeschreibung	AB: Der Eiskunstläufer	AB: Nummer?
AB: Eine komische Beobachtung	SPIEL: Personen beschreiben	AB: Teste dein Wissen

Abb. 4: Die Stempelkarte aus dem Materialpaket Schreiben II M 7 – Personenbeschreibung

den werden dazu angeleitet, nach zwei unterschiedlich gut ausgeführten Personenbeschreibungen ein Bild zu zeichnen. Im Prozess und im Vergleich mit der Lösung oder der Gruppe wird deutlich, wozu es einer detaillierten und strukturierten Beschreibung bedarf. Die Erkenntnisse werden somit durch die Handlungsorientierung selbst gewonnen und die eigenen Gedanken werden festgehalten.

Im weiteren Verlauf der Arbeitsmaterialien wird der Aufbau chronologisch von der Einleitung über den Hauptteil bis hin zum Schluss erarbeitet. Auf jeder Seite gibt es jeweils oben einen theoretischen Hinweis zum Aufbau, gefolgt von Übungen. Da es sich um den Bereich Schreiben handelt, ist es wichtig, den Lernenden immer wieder in Schreibübungen zu bringen. Es fällt vielen Heranwachsenden zunehmend schwer, sich in ganzen verständlichen Sätzen auszudrücken. Oft fehlen ihnen, auch durch mangelnde Lektüre, die Ausdrucksfähigkeit und die Muster zur Bildung von Sätzen. Im Paket wird versucht, kleinschrittig an eigene Schreibprodukte heranzuführen, indem mit Beispielen gearbeitet wird, die übertragen und gelernt werden können und so in den eigenen Sprachgebrauch übergehen können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei diesem Thema ist die Wortschatzarbeit. Im Alltag zeigt sich oft das Unvermögen der Kinder, sich schriftlich auszudrücken, weil ihnen die Worte fehlen. Auch im Hinblick auf die vielfältigen Migrationen in unserer Geschichte ist es daher wichtig, den Wortschatz zu erarbeiten. Möglichst anschaulich, einfach und motivierend wurde das hier mit Bildern, Learning-Apps und Spielen umgesetzt. An vielen Stellen wird auch die Kreativität gefordert und zum Zeichnen von Bildern anhand von Beschreibungen aufgefordert. Dies ist nicht nur mit Freude und häufigem Lachen verbunden, auch verknüpft sich hier die Sprache mit dem selbstgezeichneten Bild besonders eindrücklich. Eine Ansprache unterschiedlicher Lernertypen ist ebenfalls Grundlage unserer Lernphilosophie.

Da eine Personenbeschreibung auch immer wieder Anlass bietet, sich selbst als Beschreibungsobjekt zu nehmen, tritt der Lernende an vielen Stellen auch mit sich selbst in Kontakt. Gerade im Alter der Pubertät beschäftigen sich Jugendliche gerne mit ihrem Aussehen, vergleichen sich und finden Besonderheiten heraus. Hier ist ein wertschätzender und feinfühler Ansatz z. B. in den Inputstunden entscheidend.

In der Zusammenfassung gegen [Ende des Paketes](#) werden der Aufbau der Personenbeschreibung übersichtlich dargestellt und die einzelnen erarbeiteten Teile zusammengeführt. Die sogenannte Checkliste kann zum Planen von Texten herangezogen und mit Stichworten befüllt werden. Ebenso kann sie zum Überprüfen von gegebenen Texten verwendet werden und letztendlich auch für ein transparentes Feedback eigener Texte. Auf diese klare Strukturierung kann sich auch beim Bewertungsraster des Gelingensnachweises verlassen werden. Die Checkliste kann laminiert werden und bietet somit die Möglichkeit zur vielfältigen Verwendung und für unterschiedliche Aufgabenstellungen.

In den [daran anschließenden Übungen](#) wird nun die ganze Personenbeschreibung geübt. Dabei erfolgt wieder über eine zunächst enge Führung die Öffnung hin zu eigenen freien Schreibprodukten. Mit [Teste dein Wissen](#) kann jeder Lernende selbst überprüfen, ob der Erwartungshorizont erreicht wurde.

Lernmaterialien sind lediglich die Grundlage

Wie am Beispiel dieses Materialpakets gut nachzuvollziehen: Hinter den im Materialnetzwerk verfügbaren OER-Lernmaterialien steckt eine auf den ersten Blick zwar komplexe, nach kurzer Eingewöhnungszeit für Lernende aber gut verständliche, klare Struktur, an die sich alle Autor/innen der MNW eG halten. Der alltagspraktische Einsatz seit mittlerweile über einer Dekade sowie das herausragende Abschneiden der Lernpartner/innen in den Abiturprüfungen im vergangenen Sommer

zeigen, dass das Lernen mit SoL-Konzepten sehr gut klappen kann.

Wichtig ist jedoch: Die Materialien sind ein essenzieller Baustein der Lehr-Lernumgebungen, aber das oben diskutierte Framing eben dieser ist mindestens genauso wichtig. Ohne ein sinnvolles Zusammenspiel der in Abb. 1 dargestellten Elemente geht es schnell „nur noch um das Abarbeiten von Arbeitsblättern“ – womit eine Schule weder den Schülern noch ihrem Auftrag gerecht würde.

Um dieser Entwicklung vorzubeugen, ist ein regelmäßiger Austausch in Fachschaften, Teamsitzungen etc. (innerhalb der Schule wie auch mit Partnerschulen) essenziell. Das zeigte sich bspw. am oben vorgestellten Kompetenzbereich Schreiben, bei dem die Wutöschinger Deutschfachschaft beschlossen hat, das „Teste dein Wissen“ verpflichtend zu machen und die Texte auch bei einem [Fachbegleiter](#) einzureichen. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, hier eine Qualitätsschleife einzubauen und als Lehrender somit die Chance zu haben, Feedback zu geben, konkrete Übungen oder eine Überarbeitung anzuleiten. Bei aller vorangegangenen Freiwilligkeit erzielt die verbindliche Rahmung eben dieser große Erfolge.

Eine weitere Verbindlichkeit ist in dieser Hinsicht der Besuch des einstündigen, wöchentlichen Inputs im Fach Deutsch. Durch einen Inputplan wird ersichtlich, welches Thema in welchem Monat behandelt wird. Um schwache Lernpartner/innen gut an die Hand nehmen und auffangen zu können, ist das für alle verpflichtend, die den Gelingensnachweis des Mindeststandards noch nicht erfolgreich absolviert haben. Somit bieten wir weitere fachliche Hilfe im Lernprozess, können mit verschiedenen Methoden arbeiten und bremsen aber gleichzeitig niemanden aus, der die Zeit für eine weitere Vertiefung im Regel- oder Expertenstandard oder einem anderen Themengebiet selbstständig nutzen möchte.

Literatur

- Ziener, G.: Bildungsstandards in der Praxis: Kompetenzorientiert unterrichten. Stuttgart 2008.
- Zylka, J.: Flip your School – Impulse für die Entwicklung und Gestaltung hybrider, personalisierter Lehr-Lernsettings. Mit E-Book inside. Weinheim, Basel 2021.

Materialpaket:

<https://editor.mnweg.org/mnw/sammlung/schreiben-ii-m-7-personenbeschreibung-2>



Tanja Schöler

Lernbegleiterin an der

Alemannenschule Wutöschingen

schoeler@alemannenschule-wutoeschingen.de